



## Bloß keine Schokolade

Nikolaus, Weihnachtszeit, das heißt: Lebkuchen und Schokolade in jeder nur denkbaren Form. Immer gut als Geschenk für Kinder, denn sie mögen natürlich das süße Zeug. Wenn ich bei meinen Freunden, einem Ehepaar mit zwei Kindern, sieben und vier Jahre alt, nachfrage, was ich denn den beiden schenken könnte, ob Geburtstag, Ostern oder Weihnachten, vernehme ich die dringliche Bitte: „*Bloß keine Schokolade!*“ Und dann checken wir die Interessen der beiden ab. Er: Fußball, Kung Fu und Computer. Sie: Einhörner. Klingt nach Klischee, ist aber so. Die Auswahl an Büchern zu diesen Themen ist riesig. Am gestrigen *Black Friday* habe ich natürlich zugeschlagen und entsprechend eingekauft.

Bücher. Mögen sie uns ewig erhalten bleiben. Es gibt nichts Sinnvolleres, was man in seinen Händen halten kann. Man braucht keine wissenschaftlichen Studien, die belegen, wie wichtig das Heranführen an Büchern bei Kindern ist. Sie lieben die bunten Bilder, die alles zeigen, was es auf dieser Welt gibt, Natur, Tiere, Alltagsgegenstände, Menschen, deren Beruf die entsprechende Kleidung verrät. Als der Sohn meines Freundes noch jünger war, war es auch für mich ein großes Vergnügen, mit ihm gemeinsam anhand der Fotos Gegenstände, Tiere und Menschen in dem Buch zuzuordnen. Die Phase des Vorlesens, die seine Eltern sehr intensiv wahrnahmen, ist vorbei, inzwischen kann er selbst lesen und tut dies mit großer Freude.

Erkenntnisgewinn: Durch das Vorlesen kommen Kinder zum Selberlesenwollen. Und nichts ist wichtiger im Leben, als sich verbal artikulieren zu können. Davon hängt vor allem das weitere Berufsleben ab. Die immer wieder festgestellten Defizite bei Kindern nach dem Besuch der Kita oder Grundschule sind erschreckend, nicht nur bei Familien mit Einwandererhintergrund. Kitas und Schulen sind Bildungseinrichtungen, unbestritten. Wenn aber die Eltern zu Hause nicht nacharbeiten, gelingt es nicht. Die Eltern müssen sich kümmern. Anstatt ihre Kinder zu Weihnachten mit Süßigkeiten vollzustopfen, sollten sie sich die Zeit nehmen, mit ihnen in Büchern zu schmökern.

Sehr wichtig ist es, die Kinder in den Kitas sozusagen auf den Geschmack, sie also mit Büchern zusammenzubringen. Eine wichtige Funktion haben dabei die **Lesepatinnen und Lesepaten**, die ehrenamtlich in Kitas und Schulen unterwegs sind. Auch beim **Kita Eigenbetrieb Süd-West** sind sie im Einsatz, und zwar aktuell 43 in 16 Kitas. Die Einsätze sind

sehr individuell und werden direkt von den Kitas gesteuert und koordiniert. Hier reicht die Spanne von zweimal wöchentlich bis einmal im Monat oder Quartal mindestens eine Stunde aber auch deutlich länger. Die Einsätze werden mit der Leitung abgesprochen, welche Literatur verwendet wird. Allerdings kann sich der Eigenbetrieb bei seinen Lesepatinnen und Lesepaten zuverlässig auf eine außerordentlich passende Bücherwahl verlassen, sodass es im Grunde nur noch einer kurzen Abstimmung bedarf.



Einmal im Jahr lädt der Eigenbetrieb die Lesepatinnen und Lesepaten zu einem vorweihnachtlichen Treffen in seine Geschäftsstelle in Steglitz ein. Bei Kaffee und Kuchen tauschen sich die Vorleser aus und stellen dabei ihre Lieblingsbücher vor.



Die pädagogische Geschäftsleiterin **Sonya Mayoufi** und ihre Kolleginnen **Tanja Marienfeldt** und **Natalie Brückner** bedankten sich bei den Lesepatinnen und Lesepaten für deren Einsätze im letzten Jahr und hatten gemeinsam mit **Carola Thies** aus der Geschäftsstelle den Sitzungssaal weihnachtlich geschmückt und kleine Geschenke verpackt. Kaffee, Tee und Kuchen standen bereit, denn wenigstens einmal im Jahr etwas Süßes zu sich zu nehmen, ist erlaubt.



Am 29. November gab es noch einen Überraschungsgast und Unterstützer des Projektes, den SPD-Bundestagsabgeordneten

**Ruppert Stüwe**, der auch Kreisvorsitzender seiner Partei in Steglitz-Zehlendorf ist. „Jedes Jahr im November nehme ich am bundesweiten Vorlesetag teil. Dieses Jahr habe ich in der Kita an der Bäke vorgelesen. Ich finde es immer wieder toll, die Begeisterung der Kinder zu erleben, wenn sie in eine neue Geschichte eintauchen. Aber Vorlesen macht nicht nur Spaß, sondern ist auch ein wichtiger Baustein für die Entwicklung unserer Kinder, es weckt ihre Neugier und regt die Fantasie an. Der Vorlesetag ist eine tolle Initiative, um darauf aufmerksam zu machen.“, schreibt **Ruppert Stüwe** auf seiner Internetseite.



„Bereits seit 2004 ist der Bundesweite Vorlesetag auf gemeinsame Initiative von DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung Deutschlands größtes Vorlesefest und ein öffentliches Zeichen, um alljährlich am dritten Freitag im November Kinder und Erwachsene für die Bedeutung des Vorlesens zu begeistern. Beteiligte sich zu Beginn gerade einmal 1.900 Menschen, so schauen wir mittlerweile stolz auf über eine Million Teilnehmende in ganz Deutschland.“

Quelle: <https://www.vorlesetag.de/mitmachen/vorlesetag/event>

„Lesen ist der Schlüssel zum Lernen, macht Freude, eröffnet Kindern neues Wissen und neue Welten. Mit ihrem Engagement übernehmen die Lesepaten seit vielen Jahren Verantwortung für Berlins Kinder. Dafür danke ich ihnen und dem VBKI ganz herzlich!“  
Bildungssenatorin **Katharina Günther-Wünsch**

Die **BERLINER LESEPATEN** wurden 2005 vom Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V. **VBKI** gegründet, um das bürgerschaftliche Engagement in Berlin zu stärken und einen Beitrag zur Chancengleichheit von Kindern zu leisten. Inzwischen ist es das größte Berliner Ehrenamtsprojekt im Bildungsbereich. Jede Woche gehen über 2.000 Lesepatinnen und Lesepaten mehrere Stunden in Berliner Schulen und Kitas. Mit ihrer freiwilligen Arbeit stärken sie die individuelle Lese- und Lernkompetenz von wöchentlich über 12.000 Kindern und Jugendlichen und fördern deren Sprachentwicklung.

*Lesen ist eine Schlüsselkompetenz, die entscheidenden Einfluss auf nahezu alle Lebensbereiche hat. Der Erfolg in der Schule oder der Zugang zum Arbeitsmarkt sind ohne Lesekenntnisse schwer vorstellbar. Zugleich werden immer mehr qualifizierte Auszubildende gesucht. Doch ausgerechnet das Lesen macht vielen Schwierigkeiten – auch in Berlin.*

*Hier setzt die Arbeit der BERLINER LESEPATEN an. Wir wollen Kinder früh in ihrer schulischen Entwicklung unterstützen. Ehrenamtliche Lesepatinnen und Lesepaten gehen in Kitas und Schulen, wo sie die Lese- und Lernkompetenz von Kindern und Jugendlichen stärken. Im Mittelpunkt stehen Kitas mit einem Anteil von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache von über 40 Prozent oder einem entsprechenden Anteil von Eltern, die Transferleistungen erhalten. Grundschulen müssen in den Stufen 4 bis 7 laut Berliner Schultypisierung eingestuft sein.*

### **Lesepatin oder Lesepate werden**

*Für das Engagement als Lesepatin oder Lesepate gibt es viele gute Gründe: etwas Sinnvolles zu tun, sich für benachteiligte Kinder und Jugendliche einzusetzen oder einfach die Freude am Lesen zu vermitteln. Die investierte Zeit trägt rasch Früchte. Die Schülerinnen und Schüler sowie Kita-Kinder machen Lernfortschritte und bringen ihren Lesepatinnen und Lesepaten Vertrauen und Dankbarkeit entgegen. Ihr Lächeln ist oft das schönste Geschenk an die Helfenden. Machen Sie mit! Die BERLINER LESEPATEN suchen ständig neue Freiwillige, denn der Unterstützungsbedarf an Schulen und Kitas steigt. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.*

<https://lesepaten.berlin/lesepate-werden/>

*Die Lesepatinnen und Lesepaten setzen sich parallel zum Unterricht mit einzelnen Kindern oder in Gruppen zusammen. Sie lesen selbst vor oder lassen sich Texte vorlesen. In der Kita liegt der Schwerpunkt auf dem Vorlesen und der Sprachförderung. In der Grundschule steht die Entwicklung der Lesekompetenz im Vordergrund. Die Lehrkräfte entscheiden über Inhalt, Art und Umfang der Unterstützung. Lesepatinnen und Lesepaten benötigen keine fachlichen Vorkenntnisse. Sie bewerten nicht und sind daher starke Partnerinnen und Partner für ihre Schützlinge. Es besteht das freiwillige Angebot, die Kinder zusätzlich in geschützten, digitalen Lese-/Lernräumen zu fördern. Quelle: VBKI*

Zusammenstellung, Kommentierung und Fotos: Ed Koch